

Vom Auslande.

Die ersten weiblichen Schöpfungsbilder für ihre Strafen... Die ersten weiblichen Schöpfungsbilder für ihre Strafen...

Die Münzverwaltung in Paris hat, indem sie eine seit dem 17. Jahrhundert unterbrochene Tradition wieder aufnimmt, beschlossenen, Medallien prägen zu lassen, zur Erinnerung an die großen Kämpfe dieses Krieges...

Der Pariser 'Eclair' hat über angebliche antideutsche Kundgebungen in der Warschauer Universität berichtet. Darnach sollten bei Vorlesungen der deutschen Professoren Plakate und Luthers die Studenten demonstrieren...

Ein Bericht des Korrespondenten der 'Wochenzeitung' macht zahlreiche hungarische Wölfe die russische Front in Polen unsicher. Die Wölfe fallen sogar in die Frontstellungen ein...

Bei einer Vorstellung im Stöckholmer Opernhaus ereignete sich kürzlich ein für die Sympathien des schwedischen Volkes bezeichnendes Zwischenfall. Man gab 'Fra Diavolo' an der Szene des Dritten Aktes...

Die Frage, ob Zeitungsanzeigen eigentlich gelesen werden, wird oft gestellt und in sehr verschiedenem Sinne beantwortet. Nun hat der Leiter eines großen Londoner Geschäftshauses, das dauernd sehr bedeutende Summen für Zeitungsanzeigen ausgibt, einen Versuch gemacht...

Die Prägung der Aluminiummünzen in Deutschland, die bereits Ende Dezember angeordnet wurde, kann vorläufig noch nicht in Angriff genommen werden...

Der französische Gesandte in Kopenhagen, Philippe Li-moges, dessen Auslieferung die französische Regierung beim schwedischen Bundesrat beantragt hatte, weil er des Handels mit Intercoupons verdächtigt war...

Zwundfüngsjährig starb in Krakau der Professor der polnischen Geschichte an der Jagellonischen Universität, Dr. Stanislaus Ergaschanski. Er war zugleich auch Direktor des Krakauer Stadtheaters...

Der Bauernfeldpreis, gemeldet wird, im Betrage von 5000 Kronen an sechs Dichtern aufgeteilt. Rudolf Alexander Schröder, dessen schone Homer-Üebersetzung sehr gelobt wird, den Dichter Lyriker Arthur v. Wallpach, der als Landesbischof in seine Berge geliehen ist...

Für die acht Thüringischen Staaten ist ein Ernährungsamt mit dem Sitz in Weimar errichtet worden. Es besteht aus einem Ausschuss der Staaten, in dem unter dem Vorsitz von Sachsen-Weimar jeder der beteiligten Staaten eine Stimme führt...

Die deutsche Realschule in Windib, die bei der Befreiung der Kolonie in englische Hände fiel, hat wie aus brieflichen Mitteilungen über das neutrale Ausland hervorgeht, ihren Betrieb im großen und ganzen wieder aufnehmen können...

Die deutsche Realschule in Windib, die bei der Befreiung der Kolonie in englische Hände fiel, hat wie aus brieflichen Mitteilungen über das neutrale Ausland hervorgeht, ihren Betrieb im großen und ganzen wieder aufnehmen können...

Eine Plakat hat sich in Berlin in dem Hause Eichendorffstraße 13 ereignet. Hier erschlag die 64 Jahre alte Schaffnerfrau Marie Weide ihren 82 Jahre alten Amteier den Postfretzer A. D. Karl Pienta und brachte sich dann selbst einige leichte Verletzungen bei...

Münchener Blätter melden, daß dieser Tage die bedeutende Eschafflin und Binghamer der Madame de Stael, Charlotte Blennerhassett, geb. Grafin Leyden, im Alter von 74 Jahren gestorben ist.

Über den Ausbau der Blatten in Norwegen wird aus Christiania berichtet: Vor kurzem traf der norwegische Amerikadampfer 'Kristianiafjord' mit einem Blattenfrachten an Bord in Christiania ein. Trotz den größten Vorkehrungsmaßnahmen, die von Seiten der Behörden getroffen wurden, verbreitete sich jetzt die Seuche rasch in ganz Norwegen...

Als neues deutsches Naturschutzgebiet wurde die Gegend der Kerpelapsee bei Barman bezeichnet und zum Vogelschutzgebiet bestimmt. Da das betreffende Stück Land, 2000 Morgen umfassend, künstlich bedeutende Umformungen erfahren hat, indem ein Stauweh von 155 Hektar Oberfläche gebildet wurde...

Der vor kurzem in Karlsruhe östlich verordneter Maler Gustav Schönbauer war Professor und Lehrer an der Akademie der bildenden Kunst. Schönbauer stand unter den Landeshaupten Süddeutschlands in vorbestimmter Reihe. Er kamme aus Weichheim, war ein Schüler Adolf Dies in München und bildete sich dann auf großen Reisen weiter aus...

Ein in deutsche Hände gefallenes, von Hauptmann Georghe Bureau verhaftetes rumänisches Erzgerätemagazin, das 1915 in Bulgarien erbeutet, enthält ein Kapitel über die Besetzung. Dieses Kapitel ist ein Bild beigefügt, worauf rumänische Kavallerie eine Truppe gefangen genommener Feinde abführen. Diese Gefangenen aber tragen deutsche Uniform und sind deutlich als deutsche Soldaten charakterisiert...

Man schreibt aus Berlin: Escher unternimmt sich in den jüngsten Tagen ein Jubiläum eigener Art vorzubereiten, obgleich die Jubiläumzeit fast zwei Jahre unsere ununterbrochene, hochgeschätzte Begleitlerin ist. Die gute Brotkarte ist hundert Wochen alt geworden, Grund genug, daß man sich ihrer bei diesem Anlaß dankbar erinnert...

In Lodz starb kürzlich der ehemalige Hauptmann des polnischen Heeres von 1830-31, Slepowski Piotrowski. Die zweifelhafte Feststellung wurde, wor er am 8. Mai 1802 in Wilna in Litauen geboren, subskribierte dort Philosophie und trat 1830 bei Ausbruch des polnischen Aufstandes in das polnische Heer ein. Durch seinen großen Mut brachte er es in kurzer Zeit bis zum Hauptmann, 1831 wurde er schwer verwundet, von den Russen gefangen genommen und nach Sibirien gebracht...

In Frankfurt a. M. ist Wilhelm G. Swinner über neunzigjährig gestorben. Von Haus aus Jurist, Sohn des Senators Phil. G. Swinner, fand Swinner neben seinem Amtsdienst die Muse zu literarischer Tätigkeit. Und da ist es nun ein Buch, das seinen Namen in ehrenvollem Gedächtnis erhalten wird: seine Schopenhauer-Biographie (Schopenhauers Leben, Leipzig, Brockhaus). Swinner trat in Frankfurt Schopenhauer nahe, und wenn er sich auch völlig seiner Philosophie angeschlossen hat, so sah er doch mit dankbarer Bewunderung zu dem genialen Denker empor, für dessen überlegene, lebendige Bedeutung er das sicherste Sensorenbeispiel sah. Swinner wurde von Schopenhauer zu seinem Rufnamen vollstrecker ernannt und zum Erben seiner Bibliothek eingesetzt. So kommt seiner Biographie Schopenhauers ein außerordentlich Wert zu; zugleich bildet sie ein Denkmal von Swinners getriggert höchster Persönlichkeit.

Der Professor der Geologie und Metallurgie Dr. Adolf Schmidt, der seit 1878 an der Universität Heidelberg wirkte, ist einundachtzigjährig gestorben.

In der ungarischen Hauptstadt Pest auf der Straße Ratspalota-Pestujhely in dichtem Nebel zwei elektrische Wagen der Budapest-Lokalbahnen zusammen, wobei drei Personen schwer und 15 leicht verletzt wurden. Auf derselben Stelle ereignete sich ein zweiter Unfall, als ein zur Hilfe abgeschickter Hilfszug infolge rasender Schnelligkeit nicht rechtzeitig zum Stehen gebracht werden konnte und rückwärts in einen auf dem Geleise stehenden Wagen hineinfuhr. Sieben Personen des Hilfszuges wurden schwer, drei leicht verletzt.

Am 7. Februar vollendete Ludwig Barnay sein 75. Lebensjahr. Seine Gestalt gehört, fest umrissen, der deutschen Theatergeschichte an. Aus eigener Kraft hat er sich emporgearbeitet. Er hat die Leiden und Freuden des Schmierlebens durchgemacht, sich in Hamburg und bei den Meiningern zu einem Schauspieler ersten Ranges emporgearbeitet, an der Gründung des Deutschen Theaters in Berlin teilgenommen und schließlich als Bühnenleiter am Berliner Theater, am Schauspielhaus zu Berlin und am königlichen Theater zu Hannover gewirkt.

Aus Berlin wurde am 9. Februar berichtet: Die enorme rumänische Beute wird jetzt auf der Donau abtransportiert. In riesigen Schlepplähnen wandert sie stromaufwärts nach Oesterreich-Ungarn und Deutschland. Der ganze Schiffsverkehr der Donau mit über 400 Dampfern und 2500 Schlepplähnen ist damit befristet. Schlepplähnen befördern Getreide, Holz und Leder und anderes für die Kriegsführung wertvolles Material. Der Inhalt eines einzigen dieser Schlepplähne entspricht dem von 650 Waggons. Nur die großen Ladeboote von 2000 Tonnern müssen in Turnu Severin umgeladen werden. Alle Schiffe geringeren Tonnages gehen weiter stromaufwärts bis Bayern.

Den 'Münchener Neuen Nachrichten' wird aus Tirol mitgeteilt, der Heereskommandant der Front gegen Italien, Erzherzog Eugen, habe an die deutsche Handelskammer in Leipzig (Schlesien) eine Anregung geschickt, welche eine deutsche Besetzung Südtirols als wünschenswert erkläre, um ein Gegengewicht gegen die italienischen Einflüsse zu schaffen. Das Schreiben bezieht sich die Wiederlassung schon während der Kriegszeit als wünschenswert, damit die Geschäftsleute beim Eintritt normaler Verhältnisse bereits hohemstande geworden seien. Es würde ihnen die weitgehendste Berücksichtigung zu teilen werden, um die Anstellung zu erleichtern. Der Korrespondent bemerkt dazu, dieser Schritt des Oberkommandanten bedeute eine offene Abgabe an die Politik des bisherigen Statthalters von Tirol, des Grafen Tegenborn, die nicht nur im Lande selbst, sondern auch im übrigen Deutschösterreichischen Mißbilligung erregt habe.

Nach dem Ausweis der im deutschen Heeresberichte aufgeführten Luftbeute-Ziffern erlitten die deutschen Flieger und Abwehrformationen seit Kriegsbeginn über 1000 feindliche Flugzeuge, genau gerechnet bis Ende Januar 1902. Dabei sind nur die an der West- und Ostfront heruntergeholten englischen, französischen und russischen Flugzeuge gerechnet. Der Balkan und die Türkei mit ihren nicht unerheblichen Erfolgen werden hier nicht mitgerechnet. Die Bedeutung dieser gewaltigen Zahl wird noch eindringlicher, wenn man sich klar macht, daß diese 1002 Flugzeuge 167 feindlichen Geschwadern (zu sechs Apparaten gerechnet) entsprechen. Ferner sind dabei etwa 1700 Flieger außer Gefecht gesetzt und etwa 50 Millionen Wert an Maschinen vernichtet worden. In einzelnen sehr feine die Stageszahl folgendermaßen zusammen: 1914-15: 163 Flugzeuge; 1916: 784 Flugzeuge und Januar 1917: 55 Flugzeuge, zusammen 1002 Flugzeuge.

Das Recht, Liebertretungen beim Verkauf von Lebensmitteln zu kritisieren, wird der Presse in einem bemerkenswerten Urteil ausprochen, das das Kölner Schöffengericht gegen einen der Beteiligten des Fischverandgeschäftes Lebens in Ottenen angeklagten Redakteur der 'Münchener Htz.' gefällt hat. Der Redakteur hatte zu einem Inserat der Firma, in dem 15 Wienerwässerheringe gegen 725 Mark angeboten wurden, geschrieben: Was gegen die Behörde gegen eine solche Ausbeutung des Volkes zu tun? Eine Garantie für die Befähigung der Heringe habe der Besteller nicht, denn er müsse die Beute bezahlen, ehe er sie empfangt. Damals kosteten Heringe 18 bis 25 Pfennig. Das Schöffengericht erklärte in der Urteilsbegründung: 'Es muß der Presse und jedem Redakteur zur Wahrnehmung von Konsumenteninteressen zuwenden, Liebertretungen beim Verkauf von Lebensmitteln zu kritisieren. Etwas anderes hat der Angeklagte nicht getan.'

Über einen auffeherrregenden Diebstahl an dem Gepäcks des nach Peking reisenden bairischen Gesandtschaftsleiters auf dem Nikolaibahnhof in Petersburg meldet die 'Wochenzeitung'. Es seien wichtige Staatspapiere des bairischen Auswärtigen Amtes entwendet worden, die bisher nicht ausfindig gemacht werden konnten.

Der Verlag des Berliner Tageblattes traf mit dem Verleger Hagenbeck ein Abkommen, wonach ihm dieser vier Elefanten mit den dazu gehörigen indischen Führern zur Herausführung für den Druck des Blattes nötigen Papiermassen zur Verfügung stellt. Die neue Beförderungsart erregt in den Straßen Berlins viel Aufsehen.

Aus Kofstom am Don wird dem Moskauer Blatte 'Ruskaja Wobemost' gemeldet, daß in der Gegend eine rätselhafte Krankheit ausgebreitet sei. Die Erkrankten zeigten Geschwülste am Hals und unter den Armen. Die Leiden wurden schwach. Wegen Verarmung ist es schwierig, die Krankheit zu bekämpfen. Es wurden bereits 40 Sterbefälle verzeichnet.

Aus Paris kommt die Nachricht, daß dort im hohen Alter von 90 Jahren der berühmte Orientalist und Bibelforscher Joseph Halévy gestorben ist. Durch seinen Hinschied erleidet die Orientalistik, vor allem die Semitologie einen großen Verlust, der durch den Umstand keineswegs gemildert wird, daß Halévy's Theorie öfters stark Anfechtung erfuhr.

Zur Einschränkung des Verbrauches an Kohle, die für die häusliche Heizung und für die Kriegsverwertungen notwendig ist, hat die Regierung in Paris Mitte Februar provisorisch verfügt, daß mit Rücksicht auf die große Kälte einstellenden die Theater, Kinos und die andern Schauspielle vier Tage in der Woche geschlossen bleiben und daß die Omnibusse, Trams und Autos von 10 Uhr abends an nicht mehr fahren, ausgenommen Donnerstags, Samstags und Sonntags.

In einzelnen deutschen Städten wurde vor kurzem ein gewisser Kohlenmangel empfunden. Im folgenden Auffassungen entgegenzutreten, wird von maßgebender Seite hervorgehoben, daß dieser Mangel nur ein vorübergehender ist. Kohlen sind reichlich in Deutschland vorhanden. Es werden in steigender Menge gewonnen. Die Kohlenmiete einiger Städte Deutschlands haben ausschließlich in zeitweiligen Transportwierigkeiten ihren Grund. Man ist voll Zuversicht, daß diese Schwierigkeiten, an deren Beseitigung jetzt mit allen Kräften gearbeitet wird, in kurzer Frist beseitigt sein werden, so daß auch das Ausland, soweit es auf die deutsche Kohlenzufuhr angewiesen ist, ohne Sorge sein kann.

Die folgende Geschichte erzählt der Pariser 'Gaulois': Ein junger belgischer Soldat hatte an der Front als Kadett die Dienste getan und war dabei verwundet worden. Er wurde in ein Frontlazarett gebracht und dort von argem Heilmittel befallen. Sein Zustand besserte sich nicht, da er sich nicht erheben wollte, als bis er seine Mutter gesehen oder zumindest ihre Stimme vernommen hätte. Da man jedoch die Mutter, eine berühmte Sängerin, nicht an die Front bringen konnte, schien dieser Wunsch unerfüllbar. Eines Tages aber, als der Verwundete Mutter eines ihrer schönsten Lieber fingen. Man hatte nämlich eine Grammophonplatte kommen lassen, die sich in diesem merkwürdigen Zusammenhang auch als eine Art 'Kriegserfolg' bewährte.

Der vor einigen Wochen verordneter Professor Raymond Tripier, von der medizinischen Fakultät in Lyon, vermachte der Stadt Lyon 100.000 Fr. deren Zinsen alle fünf Jahre zur Erwerbung eines Museums erhebt dienen sollen. Das Museum erhebt zudem eine Reihe von Kunstwerken, die Tripier während seines langen Lebens gesammelt hat, so eine Bronze, Marmorwerke und Zeichnungen von Rodin; eine Bronze von Maillo; Gemälde von Renoir, Fantin-Latour, Corot, Manet, Monticelli, Maurice Denis, Zeichnungen von Delacroix, Degas und Courbet; Werke der tüchtigsten Lyoner Maler; Guichard, Navier, Carrand, Vernoy und schöne Möbel aus dem 18. Jahrhundert.

Eine sehr bedeutende Erwerbung hat die Dresdner Gemäldergalerie gemacht: Mit Unterstützung des Dresdner Museumsvereins konnte sie ein großes Bildnis Wilhelm Reibels erwerben. Es stellt als Anführer in der blauen Uniform des bayerischen Leibregiments mit überworfenem schwarzen Mantel den Baron Stauffenberg dar, der König Ludwig II. von Bayern als Flügeladjutant im Krieg von 1870-71 begleitete. Das Bildnis wurde in den ersten Jahren des Friedens für die Frau Stauffenbergs gemalt. Die Galerie besaß bisher nur zwei Werke Reibels, das Bild einer Bäuerin und 'Strickende Mädchen'.

Geheimrat Reher-Balder, der frühere Generaldirektor des Dresdner Hoftheaters, wurde, wie aus Dresden gemeldet wird, zum Intendanten der Leipziger städtischen Bühnen gewählt. Er ist ein Bruder des Verteidigers von Tjingtau.

Lord Denbigh auf Schloß Newnham Paddox in Warwickshire, England, verkaufte seine ganze Gemäldesammlung um 700.000 Pfund nach Amerika. In Betracht kommen vor allem die seit Generationen im Besitz der Familie befindlichen Porträts von Doms. Darunter befinden sich die Bildnisse des Königs Karl I., seiner Gemahlin der Königin Henriette, der Herzogin von Richmond und des Herzogs von Lenox. Die Bilder werden zu den besten Werken von Doms gerechnet.

Der bulgarische General Wojadjeff reiste unlängst nach Budapest, da sein Schwager, der Sofioter Kaufmann Peter Krepiev, der aus Sofia am 20. Januar eingetroffen war, am nächsten Tage in einem Budapest Hotel als Opfer einer Gasvergiftung tot aufgefunden wurde. Es sind Anzeichen vorhanden, daß Krepiev eine sehr bedeutende Geldsumme, nämlich 50.000 Kronen Levas und 10.000 Kronen österreichisch-ungarisches Geld, bei sich hatte, während bei seinem Tod bloß 898 Kronen gefunden wurden.

Im Haag fand eine Aufführung des 'Rosenkavalier' in deutscher Sprache statt, die Richard Strauß selbst dirigierte. Das Haus war ausverkauft, denn auch diesmal war das Publikum aus allen Teilen Hollands gekommen. Margarete Siems gab die Fürstin. Eva von der Ossen war ein vortrefflicher Octavian. Die Sophie wurde von Minnie Raft vorzüglich gespielt. Von den Herren sind hervorzuheben Paul Knüpper als Baron Ochs und Harry de Garmo als Herr von Faninal. Dem Dirigenten Strauß wurden große Huldigungen dargebracht.

Die weltbekanntesten Hefchen von Reclams Universal-Bibliothek sind nicht mehr zum alten Preise von 20 Pfennig zu haben. Der Verlag teilte kurz vor Ablauf des Jahres mit, daß vom 1. Januar 1917 ab jede Nummer 25 Pfennig kostet. Auch der dünne historische Umhang verlohnt sich bei den Neuerscheinungen und Neubänden und macht einem auf Halsknoten gedruckten, von Prof. Dr. G. H. Schmidt (München) entworfenen Umhang Platz. Und noch mehr haben sich die Reclam-Hefchen verändert: sie werden nämlich jetzt beschnitten und mit feiner Fadenschnur geliefert.

Die dänische Ernte an Weizengetreide wird für 1917 weit unter dem normalen Ertrag geschätzt. Nach einer Berechnung des Vorstehenden des Landwirtschaftsministeriums kann Dänemark in diesem Jahre nicht annähernd seinen Bedarf an Brottrunk aus seiner eigenen Ernte decken. Der Grund liegt teils in zu später Ausfaat, teils in der verminderten Anbaufläche, vor allem aber in der minderen Qualität des zur Verfügung stehenden Düngers. Dänemark werde also im kommenden Jahre auf einen erheblichen Einfuhrzuschuß von Weizen angewiesen sein.

In sogenannten 'Tä-germoos', im schweizerischen Kanton Thurgau, wurde 10 Meter vom Rheinfluss entfernt vom patrouillierten Grenzgebiet die auf dem Gesicht liegende unbefestigte Leiche eines Mannes aufgefunden. Aus Schriftstücken in dem Kleiderkoffer, das der Verunglückte noch in der Hand hielt, geht hervor, daß es sich um den 31 Jahre alten Anton Keller aus Langen argen handelt, der in deutschem Kriegsdienst stand und den Rhein durchgeschwommen hat, wahrscheinlich um seine in Lutzen wohnende Familie zu besuchen. Der Tod trat durch Erstickten ein.

Wie aus den amtlichen Ausbürgerungslisten ersichtlich ist, ist der bisherige Vertreter der Stadt Mühlhausen in der Ersten Kammer des Landtags, das frühere Gemeinderatsmitglied Altmor Diemer-Helm, der es als Lothringischer Staatsangehöriger (und also auch der deutschen) verlustig erklärt worden. Diemer hat sich, wie die 'Oberelsässische Landeszeitung' bemerkt, gleich zu Kriegsbeginn nach der Schweiz begeben. Damit ist natürlich auch sein Mandat in Wegfall gekommen. Die Stadt Mühlhausen hat also bis auf weiteres keine Vertretung mehr in der Ersten Kammer.

Eine sehr bedeutende Erwerbung hat die Dresdner Gemäldergalerie gemacht: Mit Unterstützung des Dresdner Museumsvereins konnte sie ein großes Bildnis Wilhelm Reibels erwerben. Es stellt als Anführer in der blauen Uniform des bayerischen Leibregiments mit überworfenem schwarzen Mantel den Baron Stauffenberg dar, der König Ludwig II. von Bayern als Flügeladjutant im Krieg von 1870-71 begleitete. Das Bildnis wurde in den ersten Jahren des Friedens für die Frau Stauffenbergs gemalt. Die Galerie besaß bisher nur zwei Werke Reibels, das Bild einer Bäuerin und 'Strickende Mädchen'.